

1851



1951

FESTSCHRIFT

DER

MUSIKKAPELLE KIRCHBICHL

AUS ANLASS

DER

HUNDERTJAHRFEIER



AM 3. JUNI 1951

FESTPROGRAMM AUF SEITE 31



FESTSCHRIFT
DER
MUSIKKAPELLE KIRCHBICHL
AUS ANLASS
DER
HUNDERTJAHRFEIER



AM 3. JUNI 1951

Vorwort

Die Herausgabe dieser kleinen Festschrift soll allen Musikfreunden einen Einblick in das Leben einer Musikkapelle vermitteln und zugleich die Heimatverbundenheit der Musiker zum Ausdruck bringen.

Wir danken auf diesem Wege allen beteiligten Mitarbeitern und Inserenten, durch deren Beitrag die Herausgabe der Festschrift ermöglicht wurde.

Wir bitten alle Teile der Bevölkerung Kirchbichls uns weiterhin so zur Seite zu stehen und wünschen allen ein frohes Fest.

Die Musikkapelle Kirchbichl.



Foto Huber, Kirchbichl

Kirchbichl · Tirol

Ein herzliches Willkommen allen Besuchern der 100-Jahrfeier der Musikkapelle Kirchbichl wie Gruß und Dank den teilnehmenden Musikkapellen und Vereinen aus nah und fern!

*Harmonie in unseren Tönen,
Harmonie in unserem Bund,
Harmonie in unserem Können,
Harmonie gibt Einheit kund.*

Sylvester Greiderer

Josef Winkler

Gründungskapellmeister 1851—1855



Der Blick in die Vergangenheit

Es ist im Menschenleben üblich, von Zeit zu Zeit zu feiern und zu rasten, den Blick nach rückwärts zu lenken und zu beobachten, welche Stationen man auf dem Lebenswege schon hinter sich gebracht hat.

Bedächtig wird der eine sein Haupt schütteln und dann rüstig weiterschreiten. Er nennt die Erfahrung sein eigen, durch die der Mensch reifer wird und klarer.

Ein anderer wieder wird recht unglücklich die hinter ihm gebliebene Zeit betrachten und sich selber eingestehen, daß er nicht klug mit seinem Pfunde gewuchert hat, wie es in der Hl. Schrift heißt.

Was könnte die Musikkapelle Kirchbichl besser tun, als in diesem Jahr, da sie den

100. Jahrestag

ihrer Gründung mit aller Feierlichkeit begeht, auch wieder einmal in die Vergangenheit zu schauen, um den Gegenwärtigen und Zukünftigen zu zeigen, wie es einmal war.

Am 25. Juni 1911 überreichte ein Musikfreund der Bundes-Musikkapelle von Kirchbichl eine Gedenkschrift, die bei der Jubelfeier des 60jährigen Bestandes eine wichtige Rolle einnehmen sollte.

Es wird den jüngeren und älteren Mitgliedern unserer Musikvereinigung und darüber hinaus wohl auch den zahlreichen Freunden und Bekannten, die mit dem Aufblühen unserer Kapelle innig verwoben sind, eine interessante Erinnerung sein, wenn wir nunmehr dem liebenswerten Anonymus das Wort erteilen, der in so herzbe-

wegender und frischer, echt tirolischer Art vor vierzig Jahren zur Feder gegriffen hat.

Dieses ist der Wortlaut der Gedenkschrift:

Wo, in Tirol, es nur möglich ist, da finden wir außer dem gewöhnlichen Gesang und Musik begeisterte Musikfreunde, die sich zu Musikkapellen vereinigen, um zu ihrer eigenen und zur Freude ihrer Mitmenschen bei festlichen Anlässen, bei wichtigen Begebenheiten ihre Weisen ertönen zu lassen. Es ist das ein schöner Brauch, ein gutes Zeichen für unser Volk, daß es solche Freude hat an der Musik, es ist auch ein ehrendes Zeichen für alle jene, die das mitunter nicht geringe Opfer bringen, ihre eigenen musikalischen Kenntnisse und ihre Kunst in den Dienst der Musikkapelle zu stellen. Und so sind denn auch die Musikkapellen überall in Stadt und Land wichtige Körperschaften geworden, die in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielen, die oft eingreifen in das Leben des Menschen, des Einzelnen wie der ganzen Gemeinde. Die Musik hat eigentlich die Aufgabe, die allgemeine Stimmung der Menschen zum Ausdruck zu bringen; was das Herz bewegt und drückt, im Lied, in der Musik kommt es zum Ausdruck.

So begleitet die Musik den Menschen sein ganzes Leben hindurch von der Wiege bis zum Grabe. Wie öde und leer wäre es ohne Lied, ohne Musik! Die Musik muß das aussprechen, was das Herz bewegt, die Musik hat für alles Noten und Weisen, für Freud und Leid. Darum hat ja auch die Kirche der Musik einen weiten Raum gelassen, weil sie ihre großartige Wirkung auf den Menschen zu würdigen versteht. Die Musik erfreut und tröstet, veredelt und verschönt das Leben, die Musik zerstreut und verscheucht Kummer und Sorge, die Musik ist wie ein frischer Quell, aus dem der Mensch neuen Mut und neue Lebenskraft zum Kampfe fürs Dasein schlürfen kann. Glücklich der Mensch, den das Lied, die Musik erfreut und arm der Mensch, dem kein Ton, keine Melodie ans Ohr klingt und noch ärmer der Mensch, der für die Schönheit der Musik weder Sinn noch Verständnis besitzt.

Weil die Musik eine so edle Bedeutung hat im menschlichen Leben, darum ist jede Gemeinde glücklich zu preisen, die eine gute Musikkapelle besitzt. Die Musik ist der erste und vornehmste Verein in der Gemeinde und Dank und Anerkennung verdienen jene Männer, die in selbstloser Weise ihre Kunst in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Darum soll es sich jede Gemeinde zur Ehre anrechnen, die eifrigste Förderin der Musik zu sein, aber auch die Mitbürger sollen



Foto Karg, Kufstein

Aufnahme aus dem Jahre 1903 am Fuße der Festung Kufstein

mit Liebe und Dankbarkeit derjenigen öfter gedenken, die ihnen so viele angenehme Stunden, so viel Freude bereitet haben.

Mit Freuden mache ich am heutigen Tage die Wahrnehmung, wie die Gemeinde Kirchbichl sich wirklich wieder alle Mühe gibt, den Ehrentag ihrer Musikkapelle schön und feierlich zu gestalten. Ehre wem Ehre gebührt, und heute mit Fug und Recht unserer wackeren Musikkapelle, die nun durch volle 60 Jahre am Platze gestanden und ausgehalten hat in allen Schwierigkeiten und Nöten! Ehre unserer wackeren Musik, die aus kleinen Anfängen zu einer mustergültigen und auch über die Grenzen ihrer Heimat hinaus bekannten und geachteten Kapelle geworden ist.

Ehrend wollen wir heute gedenken jener Zeiten und Männer, die mit unserer Jubelkapelle aufs innigste verbunden waren.

Es war im Jahre 1849/50. Die drei Bauernsöhne Thomas Pfandl, Georg und Martin Rendl legten den Grundstein zur späteren Musik; schon längere Zeit hindurch hatten sie sich im Spielen allerhand Weisen zusammengelernt. Die Instrumente, die aus B-Trompete, Euphonium und Baß bestanden, mußten sie vom Kirchenchor entleihen. Diese 3 bildeten also den Grundstock zur späteren Musik. Später nahm dann Josef Winkler, Vater des jetzt wohlverdienten Gemeindevorstehers, die Sache in die Hand und bildete die erste ordentliche

Kapelle, deren Kapellmeister er bis zum Jahre 1855 war; sie bestand aus 10 Mann, meistens noch Burschen in den Schuljahren; es waren dies: Thomas Pfandl (Pargerbauer), Georg und Martin Rendl (Schlögl), Anton Winkler (Wagner), Andre Hirn (Fabr.-Arbeiter), Franz und Joh. Georg Schandl (Harterwirtssöhne), Joh. Thaler (Zimmermann), Scherl und Hofer. Die beiden Brüder Franz und Joh. Georg Schandl waren die besten Musiker, Joh. Georg wirkte schon mit, als er noch gar nicht in die Schule gegangen war. In späterer Zeit kamen noch hinzu die Brüder Johann und Josef Viertl von Langkampfen, Josef Thaler (Perlmooser Binder), Josef Winkler vulgo Wirtsschmiedl und Schedl vulgo Haslerbauer. Die Instrumente wurden teils aus Gemeinde-, teils aus Privatmitteln besorgt. Vom Jahre 1855—67 war Franz Salzburger (Mechaniker bei Perlmoos) Kapellmeister, der als ausgezeichnete Flügelhornist bekannt war. Seine Nachfolger waren Joh. Antretter (Perlmooser Schmiedmeister) von 67—69, Lehrer Wörnhardt von 69—75. Diesem tüchtigen Musiker, der auch als vorzüglicher Organist bekannt war, verdankt die Musik viele Märsche, die er selbst komponierte und schrieb. Dessen Nachfolger war Lehrer Hauser von 75—80, Wagnermeister Anton Winkler —84 und Lehrer Waxstätter —98. Seit jener Zeit leitet die Musik bis heute der bestverdiente Joh. Sauer Moser, Grattbauer von Angath. Unter ihm geschah auch vorübergehend die Vereinigung der beiden Musiken von Kirchbichl und Angath. Im Jahre 1903 wurde der Unterinntaler Musikbund gegründet, dem auch die Kirchbichler Musik seither angehört. 1908 beging unsere Kapelle auf die feierlichste Weise das 25jähr. Kapellmeisterjubiläum ihres lieben Johann Sauer Moser und die Gedenkfeier für den verdienstvollen und begeisterten Musiker Gutfellner, und auch heute wird die Kapelle zwei altgedienten Musikanten die gebührende Ehre erweisen.

Interessant ist, wie unsere Musik zu einem Schlagwerk, große und kleine Trommel und Tschinellen, gekommen ist. Die Musikproben wurden in der Wagnerwerkstätte des Anton Winkler abgehalten, und da haben die Musikanten anfangs den Takt einfach dadurch markiert, daß sie mit den Füßen auf die Kellerfalltüre stampften. Die Falltür mit ihrem dumpfen Kellerton markierte die große Trommel und der eiserne Ring, mit dem dieselbe aufgehoben werden konnte, vertrat die Stelle der Tschinellen. Mit diesem höchst primitivem Schlagwerk hat sich unsere Musik längere Zeit begnügen müssen, bis zur Anschaffung eines richtigen Schlagwerkes. Sogar die Geistlichkeit hat an der Vervollkommnung unserer Musik tätigen Anteil genommen, indem nämlich, als das neue Schlagwerk angekauft wurde, der damalige



Foto Haselberger, Wörgl

Erinnerungen an das 60jährige Jubiläum am 25. Juni 1911

Kooperator Haberl, jetziger Pfarrer von Söll, das Schlagen der kleinen Trommel besorgte, gewiß ein schlagender Beweis für die fortschrittliche Gesinnung des geistlichen Standes schon in damaliger Zeit.

Das sind in kurzen Umrissen die Lebensschicksale unserer Musik, die in diesen 60 Jahren auf eine achtunggebietende Höhe der Leistungsfähigkeit gekommen ist. Wie oft wohl mag die Musik in diesen 60 Jahren ausgerückt und mitgewirkt haben bei den verschiedensten Anlässen; 60 Jahre sind eine lange Zeit und voll von Arbeit, von Opfern und Mühen. Aus diesem Anlaß haben wir heute unser Fest veranstaltet, um der Musik unsere Hochschätzung und Dankbarkeit zu bezeugen und ich schließe mit dem Wunsche, es möge die Musikkapelle von Kirchbichl auch fürderhin stets wachsen und gedeihen, es möge Gottes Segen, den sie sich heute durch die erhebende kirchliche Feier erbeten hat, sie stets begleiten, es möge stets Friede und Eintracht der festeste Kitt ihrer Mitglieder sein und sie möge wie bisher durch ihre wohlgeschulten Weisen bei weltlichen und kirchlichen Festen zur Verschönerung beitragen und die braven Musiker mögen ihren schönsten

Lohn für ihre vielen Opfer und Mühen in dem Bewußtsein finden, daß sie der edelsten der Künste, der hehren Himmelstochter Musik gedient haben.“ Hier enden die historischen Betrachtungen eines Musikfreundes.

Der freundliche Verfasser hätte ruhig noch vermerken dürfen, daß die Kirchbichler Kapelle im Jahre 1909 anlässlich ihrer Teilnahme bei der Andreas-Hofer-Jahrhundertfeier in Innsbruck das Wohlgefallen des regierenden Kaisers Franz Joseph erringen konnte.

Die Zeittafeln der Musikkapelle von Kirchbichl sind mit Begebenheiten mancher Art beschrieben. Während des ersten Weltkrieges, da zahllose Mitglieder einrücken mußten, zeigte sich wahre unterinntaler Solidarität, als von Langkampfen her Anton Egger zu uns stieß und bis 1946 Mitglied der Kapelle war und später als stellvertretender Kapellmeister fungierte. Seine Tätigkeit als Baß-Flügelhornist wird uns unvergeßlich bleiben. In diesem Zusammenhang geziemt es sich auch, der Wörgler Freunde Haser und Hintner Örgl zu gedenken, die sich ebenfalls während der zwanziger Jahre zur Kirchbichler Musik gesellten.

Zu den liebenswürdigsten Dingen im Musikantenleben gehören die sogenannten Preisveranstaltungen. Da kommen von weit und nah die Kapellen zusammen, es ist fast wie ein edler Wettstreit, wie eine musikalische Olympiade im Kleinen, und spielen nun nach bester Kraft um die Palme des Sieges.

Im Jahre 1923 zog die Kirchbichler Kapelle gen Mittersill, wo man zum Preisspielen geladen hatte. Mit der Ouvertüre „Die Zigeunerin“ von Balfe setzten sich die Kirchbichler so eindeutig durch, daß ihnen der 1. Preis neidlos zuerkannt wurde. Der 1. Preis war aber ein stolzer Pokal aus edlem Metall.

Im gleichen Jahre wurde noch ein dritter Preis beim Preismusizieren in Jenbach errungen. Wahrlich, ein vielverheißendes Jahr.

*

Wer so schmuck zu musizieren versteht, der hat sich redlich verdient, auch nach außenhin schmuck zu erscheinen.

Aus den Annalen unserer Kapelle geht hervor, daß in den Jahren 1884/98 unter Kapellmeister Waxstätter die Kirchbichler Musik eine nahezu militärische Gewandung trug, nämlich die übliche Gendarmerie-Uniform mit schwarzem Federbusch; und just diese Adjustierung entsprach der seinerzeitigen Paradeuniform der Kaiserjäger. Wir wissen, daß in jenen Tagen die Kirchbichler Kapelle viel gearbeitet hat und weit herumgekommen ist. Die Zeit verging und so



Die Musikkapelle im Jahre 1918–19

wurde denn anno 23 die graue Uniform der Kirchbichler Musikanten gekauft. Es ist vielleicht eine besondere Aufgabe, einmal die Geschichte der Uniformen der tirolischen Musikkapellen zu schreiben. Prof. Ringler vom Volkskundemuseum zu Innsbruck hat über diesen Wandel der Uniformen im Laufe der Zeit eine sehr beachtliche Sammlung angelegt. Im Jahre 1927 wurde an die Stelle der etwas neutralen grauen Farbe, das frohmütigere gelb gesetzt. Wir erinnern, daß in späteren Zeiten die Uniform einen stark militanten Schnitt bekam; man konnte die Kapelle mit der Feuerwehr, ja sogar mit fremdländischen Truppenkörpern verwechseln. Hierbei wollen wir daran erinnern, daß eine radikale Partei in Innsbruck die Kirchbichler Musikfreunde im Jahre 1947 gern zu einem Aufmarsch verpflichtet hätte. Aber — „man merkt die Absicht und man ist verstimmt!“ heißt's beim Dichter. Und wenn auch die Musikkapelle niemals verstimmt sein darf, weil das gegen den guten Ton geht, in diesem Falle war sie es, und verzichtete auf die Reise.

Die kleidsame Tracht im erdhaften Braun mit farbigen Westen und breitkrämpigem Filz, welche unter größten finanziellen An-

strengungen erstanden wurde, fand beim Erstaufreten am 15. 5. 1949 bei der Bevölkerung besten Anklang.

*

Was ist eine rechte Musikkapelle ohne Reiseberichte und Reisebriefe? — Die Kirchbichler können mit sehr beachtlichen Tagebüchern aufwarten; und wenn nicht anno 1945, unseligen Gedenkens, unsere Aufzeichnungen durch sogenannte ahnungslose Dritte vernichtet worden wären, dann könnten wir heute einen schönen Beitrag zur unterinntaler Heimatkunde leisten.

Wir schöpfen heute fast ausschließlich aus der Erinnerung und aus privaten Quellen. Unsere heutige Festschrift soll unter anderem auch die Aufgabe haben, mit erneuter Aufmerksamkeit die internen und anderen Begebenheiten innerhalb der Musikkapelle Kirchbichl gewissenhaft zu notieren, zum Nutzen und zur Erbauung kommender Generationen.

In bunter Folge wollen wir festhalten, was an Reisen und Auszügen unternommen worden ist.

Eine Floßfahrt im Jahre 1927 mit zwei Flößen nach Rosenheim brachte der Musikkapelle bei ihrem Konzert im Perlonerkeller großen Erfolg.

Das Jahr 1929 erzählt von einem Rundreiseausflug, der über die bayrischen Seen zum Königsee und anschließend nach Salzburg führte. Die Teilnehmer zeigten sich entzückt und ernteten Jubel über Jubel.

Bei der 125jährigen Andreas-Hofer-Feier in Innsbruck im Jahre 1934 war neben unzähligen Musik- und Trachtenvereinen aus ganz Tirol auch unsere Kapelle. Für die Leistungen beim damaligen Auftreten wurde der Musikkapelle Anerkennung und Beifall höchster Stellen des Landes zuteil. Eine kleinere Musikergruppe, welche die Abfahrt des Zuges versäumt hatte, gab beim unvermuteten Erscheinen des Bundeskanzlers v. Schuschnigg in der Bahnhofhalle in Innsbruck unter der Leitung des Vizekapellmeisters Toni Egger diesem ein kleines Ständchen mit patriotischen Märschen. Die hohe Persönlichkeit sprach sich sehr anerkennend aus und dankte mit einigen Krüglern Bier. Ebenso war der Stationsvorsteher von Innsbruck über die Darbietung sehr begeistert und stellte der kleinen Schar im nächsten Eilzug ein Abteil 2. Klasse für die Heimfahrt zur Verfügung.

Der zweite Weltkrieg kam. Aber auch er ging gottlob dahin. Und kaum regte sich das alte Leben wieder, da blühte auch schon die Musikkapelle von Kirchbichl auf's neue wieder auf.

Während des 2. Weltkrieges war die Tätigkeit der Musikkapelle



Foto Duerue, Schwaz

Aufnahme aus dem Jahre 1930 anlässlich eines Ausfluges nach Schwaz

durch das Einrücken zahlreicher Mitglieder sehr erschwert und konnte nur mit größter Anstrengung durch Kapellmeister Michael Payr und der Obmänner Josef Bucher und Georg Antretter aufrechterhalten werden.

Kapellmeister Michael Payr starb im Jahre 1946 unerwartet schnell; seine unermüdliche Tatkraft hat er stets der Musik zur Verfügung gestellt. Anschließend übernahm Michael Wechselberger dieses verantwortungsvolle Amt und hat die Musikkapelle aus dem damaligen Bestand von 20 ausübenden Musikern zur heutigen Höhe gebracht.

Am 7. September 1947 umkreiste unsere allzeit fröhliche Musikantenschar wie die Jochgeier das Kaisergebirge. Aber es war kein häßliches Gekrächze, das die Musikkapelle von Kirchbichl ausstieß, — nein: sie erfreute jung und alt auf dieser Fahrt durch ihre gepflegte und auch allseitig anerkannte Tonkunst.

Anlässlich eines großen Bunten Abend unter der Devise „Kirchbichl grüßt die Patenstadt Schwyz“ am 20. 2. 1949 war die Musikkapelle Kirchbichl das erstemal im Rundfunk zu hören. Die Sendung aus dem Schrollsaal in Kirchbichl wurde in der Schweiz und in Tirol und Vorarlberg mit großer Begeisterung aufgenommen.

Einige Zeit später, es war am 29. 5. 1949, wurde die Musikkapelle neuerlich zu einer Sendung in das Funkhaus nach Innsbruck eingeladen.

Der Terminkalender zeigt am Datum vom 6. Jänner 1950 einen roten Anmerkstrich: Wer erinnert sich nicht mehr an die Schlittenpartie mit zahllosen Gespannen, da wir in Söll musizierten und allers-orts größten Beifall fanden?

Am 30. 7. 1950 überschritt die Kirchbichler Musikkapelle auf bayerischen Wunsch die Grenze, und lenkte nach Bewältigung des hölzernen Vorhanges die Schritte nach Prien. Am Chiemsee wurde ein Seefest abgehalten. Wer hätte wohl besser durch seinen Frohsinn und seine Musikalität hingepaßt, als ein paar echte Tiroler, ein paar richtige Kirchbichler? Nach einer zauberhaft schönen Fahrt auf dem Märchensee, den der Bayernkönig Ludwig so liebte, nach einer Besichtigung des Prunk- und Glanz-Schlusses Herrenchiemsee und nach Abwicklung des musikalischen Teiles durfte die Kirchbichler Kapelle mit Befriedigung feststellen, daß es ihr gelungen war, die bayerischen Herzen im Sturme zu erobern.

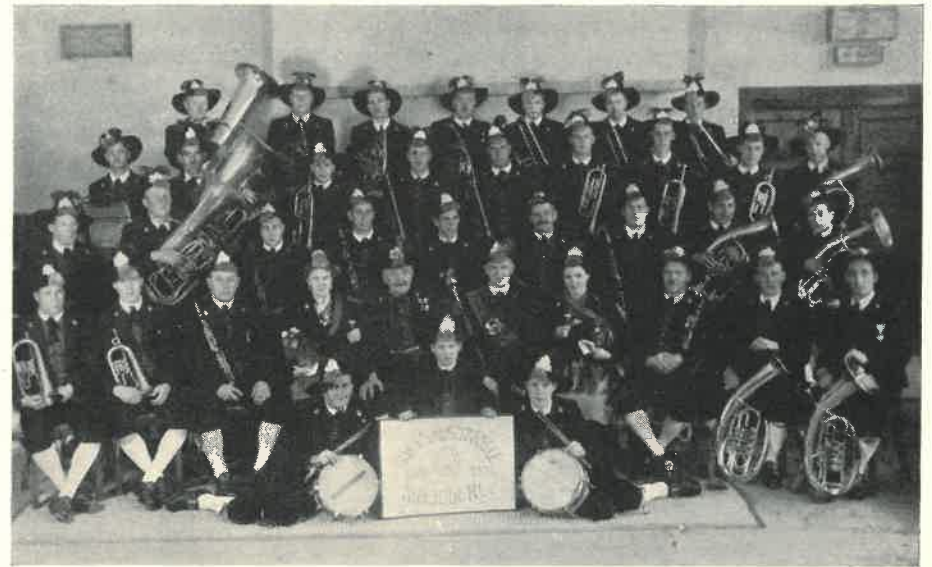
Eine weitere neue Uniform, deren Anschaffung zur Schonung der Tracht als notwendig sich erwies, ist eine offiziöse, schlichte graue Livree mit gelben Bordüren und obligatem Hütl, und kommt in unserem Jubeljahr das erstemal in Verwendung.

Vermerken wir noch, daß am 25. 3. 1951 die erste Ausrückung in der neuen Uniform stattfand, dann sind die informierenden Notizen unserer Zeittafeln vorläufig abgeschlossen.

*

Da unsere Festschrift gleichzeitig ein kleines Historien-Bücherl sein soll, so mögen an dieser Stelle einige Zitate aus alten Briefschaften veröffentlicht werden, die ganz eindeutig beweisen, daß die sogenannten guten, alten Zeiten durchaus nicht immer gute Zeiten waren. Andererseits beweisen uns diese Dokumente aus Privatbesitz, daß die Kirchbichler Kapelle auch schon vor 100 Jahren Ansehen genoß und von Bedeutung war.

Vor uns liegt ein vergilbtes Schreiben, das im Juli 1848 Mutter Winkler an ihren Sohn gerichtet hat, der als Musiker bei der II. Schützenkompanie seinen Dienst tat. Zunächst einmal ist die liebevolle Mutter ganz verzagt, daß sie es zugelassen hat, daß ihr Bub einrückend gemacht worden ist. Sie überhäuft sich mit Selbstanklagen und bewundert andere Mütter, die ihre Buben einfach nicht haben ziehen lassen. Im weiteren aber berichtet sie dann ihrem musikalischen Sohn, wie traurig es um die Musik in Kirchbichl bestellt ist, seitdem er und ein paar andere Kräfte nicht mehr aufspielen. Mit reizender Selbstironie



Die Musikkapelle Kirchbichl im Jubiläumsjahr 1951 Foto Huber, Kirchbichl

berichtet sie von einer Produktion, da sie selbst im Chorus zu singen hatte:

„Am Fronleichnamstag wünschten wir alle dich und alle Musikleute drunt wohl viel Hundertmahl mit Wort und Gedanken zu uns, theils weil wir euch sehr nötig hätten, theils weil wir endlich wieder guthe Musik hören wollen. — Bey der feyerlichen Prozession haben wir im Chor gesungen und auch etwas 4-Stimmiges gemacht. Dort wären wir am liebsten vor uns selber davongelaufen, es ist eben nicht probirt worden. Kömmt nur bald zurück, ihr lieben Musici! Wir erwarten euch!“

Vom Wagnermeister Anton Winkler, dem 6. Kirchbichler Kapellmeister, liegt aus dem Jahre 1859 ein versiegeltes Briefchen an seine Geschwister vor, das er in Tiarno verfaßt hat. Es handelt sich um einen Feldpostbrief aus der Veroneser Gegend, aus dem ganz klar hervorgeht, daß der Musikmeister und Wagner Winkler zugleich ein streitbarer Mann war. Denn er beschwert sich förmlich, daß er als Trompeter keinen Dienst zu tun brauche, sondern zur Verfügung des Zugführers warten, warten und nochmals warten müsse. Hoffentlich kommt es bald zum Angriff, seufzt er, denn: das haben sie mir versprochen, dann brauche ich nicht zu blasen, sondern darf schießen. Soweit Anton Winkler.

Der dritte Brief stammt aus dem Jahre 1865. Er wurde in Mainz geschrieben, wohin sich die Kirchbichler Gesangs- und Musiziergruppe begeben hatte. Wer Augen hat, zu lesen, der kann aus diesem Brief auf blauem romantischem Schreibpapier mit Leichtigkeit ersehen, daß nicht nur die Menschen von 1951 über Paß- und Zollschikanen, über Schwierigkeiten mit Behörden und über all die kleinen Dinge, die uns an der Grenze so ärgern, zu klagen haben. Unsere Vorfahren, die vor 90 und 100 Jahren reisten, hatten ganz die gleichen Unbequemlichkeiten zu überwinden. Sehr nett wird dem Heimatgefühl nach Tirol Ausdruck gegeben: „Ich denk an Euch. Gerade ein frisches Wasser und eine Pfeife voll Tabak möcht ich mir von zu Hause wünschen!“

Die Reise hat viel Erfolg eingetragen, so teilt der Briefschreiber mit. Sie mußten sich zuweilen dreimal am Tage dem Publikum präsentieren.

Und es klingt recht glaubhaft, was er mit seinem Unmut aus Worms berichtet: „In Worms wollte uns ein Wirth nur behalten, wenn wir seine Gäst mit einer Produktion unterhalten, sonst wollt er uns mit dem Gericht verjagen. Ich sagte ihm, er soll uns (Götz-Zitat). Jetzt dürfen wir bleyben.“

Gründung des Unterinntaler Musikbundes

Zum Schutze der Musikkapellen wurden im Jahre 1903 der Unterinntaler Musikbund mit seinem Sitz in Kufstein gegründet und zu seinem 1. Obmann Herr Silvester Greiderer gewählt. Greiderer war Mitglied der Musikkapelle Kirchbichl und später Kapellmeister der Stadtkapelle Kufstein.

Musikunterstützungsverein

Eine treue Schar musikfördernder Kirchbichler tat sich im Jahre 1926 zusammen und gründete am 26. Dezember den Musikunterstützungsverein Kirchbichl, welcher im 2. Weltkrieg liquidiert und am 4. 7. 1949 neugegründet wurde. Allen diesen selbstlosen Musikfreunden wollen wir auf diese Art unseren Dank aussprechen.



Josef Bucher sen.

geb. 4. IV. 1874

der Musikkapelle beigetreten im
Jahre 1886.

Ehrenbürger der Gemeinde Kirch-
bichl und langjähr. Ehrenobmann.



Michael Wechselberger

geb. 5. VIII. 1914

tatkräftiger Kapellmeister seit dem
Jahre 1946

Ehrenblatt

Die Kapellmeister seit Gründung der Kapelle:

- 1851—1855 Josef Winkler, (Gründungskapellmeister) †
1855—1867 Franz Salzburger †
1867—1869 Jakob Antretter †
1869—1875 Wöhrnhardt (Lehrer) †
1875—1880 Hauser (Lehrer) †
1880—1884 Anton Winkler †
1884—1898 Waxstätter (Lehrer) †
1898—1919 Joh. Sauer Moser (bekannter Flügelhornist) †
1919—1928 Anton Seywald †
1928—1946 Michael Payr †
ab 1946 Michael Wechselberger



Gefallene Mitglieder der beiden Weltkriege:

1914—1918

Pfandl Thomas
Egger Peter
Oberbichler Anton
Fahrmeier Michael

1939—1945

Pfandl Johann
Egger Peter
Kubik Johann

Ehre ihrem Andenken!

Mitgliederverzeichnis im Jubeljahr 1951

Ausschußmitglieder:

Josef Bucher sen., Ehrenobmann (große Trommel), *über 60 Jahre*
Antretter Georg, Obmann (Es-Klarinette), *über 40 Jahre*
Seywald Matthias, Obmannstellvertreter (Horn)
Michael Wechselberger, Kapellmeister
Josef Franzl, Kapellmeister-Stellvertreter (B-Klarinette)
Johann Stöckl, Schriftführer (Tenorhorn)
Georg Miggitsch jun., Schriftführer-Stellvertreter (Flügelhorn)
Josef Winkler, Kassier (Es-Trompete), *über 25 Jahre*
Sebastian Payr, Kassier-Stellvertreter (B-Klarinette), *üb. 40 Jahre*
Matthias Gratz, Archivar (B-Trompete)
Adolf Niederlaimbacher jun., Zeugwart (Euphonium)

Flügelhörner:

Otto Niederlaimbacher
Otto Lichtmanegger
Georg Lintner

Baßflügelhörner:

Willi Paier, *über 25 Jahre*
Max Fluckinger

Posaunen:

Josef Exenberger
Johann Perktold
Johann Kofler

Klarinetten:

Jakob Egger (*üb. 25 Jahre*)
Georg Schroll
Franz Egger
Leonhard Manzl

Hörner:

Alois Gögl
Josef Bucher jun., *üb. 25 Jahre*

Trompeten:

Gottfried Gasteiger (Es)
Emil Hager (Es)
Joachim Oberreiter (Es)

Bässe:

Johann Gaun (B), *üb. 25 Jahre*
Matthias Ostermann (B)
Joh. Kruckenhauser (F), *üb. 25 J.*
Josef Hager (F-Posaune)

Schlagzeug:

Georg Miggitsch sen. (Becken)
Adolf Niederlaimbacher sen. (große Trommel), *über 25 Jahre*
Siegfried Rieser (kleine Trommel), *über 40 Jahre*
Hubert Dander (kleine Trommel)
Alois Niederlaimbacher

Marketenderinnen:

Anny Fuchs Ida Schroll

Ganz Tirol

erkennt heute die Wichtigkeit der

Konsumgenossenschaft

Auch die Bevölkerung des Unterinntales hat die Möglichkeit in unseren Abgabestellen:

Kirchbichl Nr. 19

Häring, Ort 17

Wörgl, Steinbacherstraße 13a

Kufstein, Kienbergstraße 2

Kufstein, Sterzinger Straße 12

ihre Einkäufe vorteilhaft zu tätigen



Gasthof - Pension

SCHROLL

Herrliche Fremdenzimmer
mit

Fließwasser

Zentralheizung

Bad

schattiger Garten - Liegewiese

Garage

gute Verpflegung

Kino

Telefon 18

F. A. Hüemer

Kirchbichl

Lebensmittel-,
Futtermittel- und
Darmgroßhandlung

FERNRUF WÖRGL 81

JOSEF OSEGOWITSCH

MECHANISCHE WERKSTÄTTE UND MASCHINENHANDEL

KIRCHBICHL - RUF 11

GASTHOF - PENSION

Waldrube

*herrliche Lage unmittelbar am Walde
20 Betten - Zentralheizung - Telefon
und Bad im Hause*

Bes. Kathi Oberleitner

Otto

Klausner

*

Maßschneiderei

*

KIRCHBICHL

BRUGGERMÜHLE 69

H. HOFSTÄTTER

VORM. HALLER

GEMISCHTWARENHANDLUNG

KIRCHBICHL 14 - RUF 30

Thomas Feuersinger

TAPEZIERERMEISTER IN KIRCHBICHL

*empfeht sich für alle Polsterarbeiten
Umarbeiten - Neuanfertigungen*

Kaufhaus
DAXACHER

KIRCHBICHL · BRUGGERMÜHLE

Großes Lager in Textilien aller Art, Wäsche und Fertigung

- **LEBENSMITTEL**
- **KOLONIALWAREN**
- **SPIRITUOSEN**
- **RAUCHWAREN**



Fuchs Johann

Autofrächter

Kirchbichl · Ruf 36

Damen- u. Herrenfriseur

Josef Exenberger

Kalt- und Stromdauerwellen
Haarfärben
Blondieren
Maniküren

Rosa Cologna

Damenschneiderei

Kirchbichl

Anna Fischer

Lebensmittelhandlung

Kirchbichl

Josef Unterrainer · Kirchbichl

Zementwaren-Erzeugung

Baumaterialien-Handlung

Autounternehmung Ruf 21

Geschichte Kirchbichls

Kirchbichl ist eine der ältesten Ansiedlungen des Tiroler Unterlandes und verdankt den Namen wahrscheinlich dem Umstande, daß die Kirche auf einem Bichl erbaut wurde.

Die Bedeutung Kirchbichls im tirolischen Wirtschaftsleben beruht vor allem auf seiner geographischen Lage und den in seiner Umgebung vorhandenen Mergellagern, aus denen die Zementerzeugung hervorging. Die Schifffahrt auf dem Inn war schon im 16. und 17. Jahrhundert für Kirchbichl von großer Bedeutung, worauf heute noch viele Orts- und Hausnamen hindeuten.

In alten Überlieferungen wird immer wieder von Schoppermeistern berichtet, welche in Kirchbichl, besonders in den Fraktionen Bichlwang und Winklheim beheimatet waren. Dabei spielten zur damaligen Zeit Winklheim und Kastengstatt für die Beherbergung der Schöfleute und als Umschlagplatz der Frachten eine große Rolle. Es haben sich bis zum heutigen Tage die Namen Schopper, Niederleger, Hammermeister, Troackasten, Verwalterhaus usw. erhalten, die auf die Tätigkeit von nicht wenig Leuten in der damaligen Zeit hinweisen.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in größerem Ausmaße mit der Erzeugung von Zementkalk begonnen, welche Kirchbichl einen großen Aufschwung brachte. Für die Verfrachtung des Zementkalkes wurden zu dieser Zeit vornehmlich Daubenfässer verwendet, welche wiederum mittels sogenannter Platten auf dem Inn weiterbefördert wurden. Es ist daher leicht begreiflich, daß die gesteigerten Verdienstmöglichkeiten der damaligen Zeit und die damit verbundene erhöhte Daseinsfreude zur Gründung einer Musikkapelle viel beitragen.

Im weiteren Verlauf der Zeit wurde die Entwicklung der Zementerzeugung eine immer umfangreichere und somit für Kirchbichl neben der Landwirtschaft zum größten Erwerbszweig. Ebenso war Kirchbichl (Kastengstatt) schon zur damaligen Zeit Umschlagplatz für die Häringer Braunkohle, welche mit Flößen, von Pferden gezogen, innaufwärts zur Saline nach Hall gebracht wurde. Man kann die damalige Entwicklung unseres Ortes als Blütezeit bezeichnen. Mit dem Bau der Eisenbahn wurde Kirchbichl als Umschlagplatz für die Inn-schifffahrt allmählich verdrängt, doch trat es durch die Entwicklung seiner Industrie immer mehr in Erscheinung. So war die Zeit um die Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges eine

wirtschaftlich gut fundierte, was im steten Ansteigen der Bevölkerungszahl zum Ausdruck kam.

Mit dem Ende des ersten Weltkrieges gab es wieder einen kurzen wirtschaftlichen Aufstieg, doch folgte bald die allgemeine Krise, verbunden mit Arbeitslosigkeit.

Die Errichtung des Moorstrandbades im Jahre 1934 gab Kirchbichl einen merklichen Aufschwung des Fremdenverkehrs, dessen beachtliche Steigerung heute einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellt.

Eine weitere Vergrößerung unserer Industrie brachte die Errichtung eines großen Elektrizitätswerkes der Tiwag, welches heute vielen Bewohnern unseres Ortes Verdienst gibt.

Somit ist Kirchbichl einer der größten Orte Tirols und vereinigt alle Stände des Wirtschaftslebens in seinen nahezu 4000 Einwohnern.

Spengler u. Glaserei

Johann Mölg

Kirchbichl, Tirol

Gasthof zur

„Grattenbrücke“

Gut bürgerliches Haus,
beliebte Einkehrstelle

BES.: KARL EDER u. ROSINA EGGER

Resi Scherl

Gemischtwarenhandlung
Tabaktrafik

Kirchbichl-Bichlwang 107

Hans

Zimmermann

Frägerei

KIRCHBICHL-ORT 71

Ruf Nr. 46

FRANZ FEIERSINGER

HOLZHANDLUNG

SÄGE-, SPALT- UND HOBELWERK

KIRCHBICHL

FERNRUF NR. 15

Zum 100jährigen Jubiläum eine

*Fest-Aufnahme
ins Familien-Album*

Fotoatelier **HUBER** Kirchbichl

erfüllt alle Ihre Wünsche

**Zur Neuanfertigung
und Reparatur
landwirtschaftlicher
Fahrzeuge**

empfiehlt sich

Peter Winkler

Wagnerei Kirchbichl

KONFITOREI-CAFÉ

HERMANN **SCHLÜTER**

R U F 4 2

Treffpunkt aller Einheimischen und
Fremden bei ff. Torten, Dessert,
feinen Weinen, Schnäpsen und
Likören, Gefrorenes — Kaffee

Gasthof Ledererbräu

RATTENBERG AM INN • TIROL

Pächter: Toni und Betty Schmutz

RADIO

Verkauf - Umtausch - Ankauf
Technische Beratung

HUBERT PELLEGRINI
KIRCHBICHL

Maßschneiderei

Franz Moser

30 JAHRE AM PLATZ
nach wie vor bemüht im Dienst
für die Kunden

Andrä Aniser

DAMPFBÄCKEREI

in Kirchbichl Ort 85

**JULI
WARTLSTEINER**

Lebensmittel - Gemischtwaren

KIRCHBICHL • TIROL
RUF 33

K A U F H A U S

Vinzenz Genoner

KIRCHBICHL - TIROL

*Lebensmittel
Manufaktur
Schuhe*

Wwe. MARIA **Ritter**

FLEISCHHAUEREI
UND GASTWIRTSCHAFT

Kirchbichl + Ruf 15

SCHUH-, TEXTIL-
UND KURZWAREN

M. Höhne

KIRCHBICHL, BICHLWANG 73
TELEFON 4



Josef

Mühlegger

M A L E R M E I S T E R

Kirchbichl 73

Franz Greiderer

Kirchbichl-Kastengstatt
Schuhmacher

*Anfertigung sämtl. Sport-, Ski-, Berg-
sowie elegantesten Straßenschuhen in
besten Ausführung.*

Alois Stöckl

LEBENSMITTEL
TABAKTRAFIK
TEXTILWAREN

Kirchbichl + Ruf 31

KASPAR **FUCHS**

GROSSHANDLUNG KIRCHBICHL
Bahnhofstr.: Söll-Leukental

Telefon: Wörgl 54
Telegramm-Adr.: Wörgl Mehlfuchs

**Robert
Karrer**

FLEISCHHAUEREI
UND SELCHEREI

Kirchbichl - Ruf 17

Bauunternehmung
Baumeister

THOMAS HUBER

Hoch-Tief-Eisenbeton

Eigene Zimmerei-Tischlerei

Schotterwerk, Hohlsteinerzeugung

Heilkräftiges

Moorstrand- Bad

*Luftkurort,
Erholung und Rast
Fremdenzimmer
Gut bürgerliche Küche*

PÄCHTER: HANS u. ELISE HUBER

Strickwaren

erhalten Sie stets prompt
und preiswert bei

Gertraud Neuschmied
Strickwarenerzeugung
Morsbach 57, Zell, Post Kufstein

JOSEF HÖCK

Gemischtwarenhandlung
Tabaktrafik

Kirchbichl, Kastengstatt 45

Bau- und Möbeltischlerei

Alfons Mayer

empfiehlt sich für
Schlaf-, Wohn- u.
Küchenmöbel aller
Art

GASTHOF Oberländer KIRCHBICHL

Bürgerliches Haus, 2 Minuten vom Moorstrandbad

Fremdenzimmer, Garage, schattiger Garten, Liegewiese
Telefon 34

BESITZER: GESCHWISTER MARIACHER



ADOLF MITTERER

Bäckerei - Lebensmittelhandlung

KIRCHBICHL - OBERNDORF

Josef Greiderer sen. u. jun.

Spezialwerkstätte

für landwirtschaftliche Maschinen,
Mähfängerpatent-Kraftfahrzeug-Reparatur-
werkstätte, Tankstelle, Kundendienst,
Fahrräder, Eisen- und Geschirrwaren.

Robert Brändle

Auto-Reparatur-
Werkstätte

Kirchbichl-Oberndorf

Gasthof

RENDL

Fremdenzimmer • Schattiger Garten
Küche und Keller wohlbestellt

Kirchbichl-Kastengstatt 60

Elise Dittmann

Lebensmittelhandlung
und Tabaktrafik

Kirchbichl-
Grattenbrücke



ELEKTROMEISTER
FRITZ KAUFMANN
KIRCHBICHL · RUF 52

Installationen und Markengeräte
für Haus, Gewerbe
und Landwirtschaft

Das moderne Fachgeschäft am Platze

1869



1949

ALLE DRUCKARBEITEN

für Ämter, Industrie, Handel und Gewerbe,
sowie für Privatbedarf von der einfachsten
bis zur mehrfarbigen Ausführung liefert

Buchdruckerei Ed. Lippott, Kufstein

Fernruf 33

Gewähr für preiswerte Qualitätsarbeit und raschmögliche Lieferung.

VORANZEIGE

Stadt Rattenberg

14. und 15. Juli 1951

300 Jahrefeier „Kanzler Wiener“

Rudolf Tutz

Musikinstrumentenmacher



INNSBRUCK

Maria-Theresien-Straße 8

Festprogramm

VORABEND, 2. JUNI 1951

- 19.30 Uhr *Gedenkfeier für die Gefallenen beider Weltkriege
beim Kriegerdenkmal*
- 20.00 Uhr *Platzkonzert am Dorfplatz*
- 21.00 Uhr *Tanz*

SONNTAG, 3. JUNI 1951

- 6.00 Uhr *Musikalischer Weckruf*
- 9.00 Uhr *Feldmesse mit anschließender Begrüßung und Festrede*
- 12.00 Uhr *Empfang der Gastmusikkapellen und Vereine*
- 12.30 Uhr *Aufstellung zum Festzug*
- 13.00 Uhr *Festzug zum Waldfest*
- 14.00 Uhr *Waldfest mit Festkonzert*

ausgeführt von den Gastkapellen

1. Bundesmusikkapelle *Häring* (Festmusik)
2. Bundesmusikkapelle *Ebbs*
3. Stadtkapelle *Rattenberg*
4. Stadtkapelle *Kufstein*
5. Bundesmusikkapelle *Angath*
6. Bundesmusikkapelle *Hopfgarten*
7. Bundesmusikkapelle *Oberlangkampfen*
8. Bundesmusikkapelle *Schwoich*
9. Bundesmusikkapelle *Wörgl*
10. Bundesmusikkapelle *Kundl*
11. Bundesmusikkapelle *Unterlangkampfen*
12. Bundesmusikkapelle *Söll*
13. Bundesmusikkapelle *Mariastein*
14. Feuerwehrkapelle *Bruckhäusl*

Gasthof **3 Grafen** Kirchbichl

Bürgerliche Küche
Fremdenzimmer - Zentralheizung - Speisesaal
Schattiger Garten

BESITZER: MICHAEL UND ANNA OBERLEITNER

Josef Hauser

WEIN- UND BRANNTWEIN-GROSSHANDLUNG
LIKÖRERZEUGUNG

KOMMANDITGESELLSCHAFT WÖRGL

HANS SCHROLL

Fleischhauer und Selcher

KIRCHBICHL · RUF 14